

dieser letzten Breitseite wandten sich die Wilden um und flohen bis auf den letzten Mann ihren Kanus zu.

„Wir sind gerettet!“ jubelte Herr Seagrave, sprang von seinem Schießstand herab und umarmte seine Gattin, die auf die Knie niedersank und ihre gefalteten Hände dankend zum Himmel erhob.

Willy war eiligst auf die Warte gestiegen und rief den Seinigen herab, während sich die Kanonen von neuem entluden: „Ein großer Schoner ist draußen! Er feuert auf die Wilden, die bei ihren Kanus sind; sie fallen nach allen Seiten, einige haben sich ins Wasser gestürzt. Ein Boot mit Bewaffneten rudert heran. Ein Kanu voll mit Wilden versinkt; wieder eins. Das Boot landet an der Gartenspitze; die Leute kommen herauf zu uns!“ Und nun stieg Willy, so schnell er konnte, von seinem Baume herab.

Sobald er unten war, beeilte er sich, den Türverschluß wegzuschaffen. Er entfernte gerade den letzten Balken, als er die Tritte der Befreier draußen hörte. Er riß die Tür auf und lag eine Sekunde später in den Armen des Kapitäns Osborn.

Zwölftes Kapitel.

Erfüllte Wünsche.

Vor allem werden die Leser nun wissen wollen, wie es gekommen ist, daß Kapitän Osborn den bedrängten Inselbewohnern im Augenblick der höchsten Not Hilfe und Rettung bringen konnte. Das ging so zu. Jene Brigg, die vor einigen Monaten in die Nähe der Insel gekommen war, hatte die Signale und die aufgehißte Pacificflagge recht wohl bemerkt, wurde aber von dem Sturmwetter, das damals heraufzog, so weit nach Süden verschlagen, daß dem Kapitän, wenn er seine kostbare Ladung nicht entwertet sehen wollte, keine Wahl blieb, als auf kürzestem Wege nach Sidney zu segeln, wohin sein Schiff bestimmt war.